

Stefan Varga - Orpheus (rec/odds, believe music 2021)
von Angela Korb, ORF-Büro Budapest

Orpheus galt in der griechischen Mythologie als der beste Sänger, der Menschen, Götter, Tiere, sogar Pflanzen durch seinen Gesang verzaubern konnte, sogar die Felsen weinten angesichts seines schönen Gesangs. Und wenn wir nun beim Titel des Albums „Orpheus“ mit Kompositionen von Stefan Varga bleiben, erweist sich die Titelwahl als richtig. Ein Facettenreichtum der Genres Jazz und Blues mit betörenden Details tut sich dem Zuhörer / der ZuhörerIn auf: Als wären Naturerscheinungen besungen, einmal die leuchtenden Sterne, ein anderes Mal der Regen, durch unterschiedliche Licht- und Schattenspiele lassen uns auf Zufluchtsorte in der Musik assoziieren. Die lyrische Harmonie der Natur versteckt sich in dieser Hommage an die Melancholie - aber auch an die Lebensfreude - und versprüht Kraft und Stärke.

Zur Zeit des Lockdowns – wie auch ein Titel heißt – verheißen Stefan Vargas Kompositionen eine Art Krafttanken, eine Entführung aus der Realität und laden dazu ein, seiner Melodieführung folgend in die Sphäre des Jazz entführt zu werden.

In seinen Kompositionen folgt er klassischen Vorbildern, jedoch ist seine lyrische Stimme unverkennbar sein Markenzeichen. Das Album zeugt von Vargas breiter Palette von Stilsicherheit innerhalb des Genres. „Orpheus“ ist für mich ein geistiger Zufluchtsort, dessen Detailreichtum sich nach dem wiederholten Hören eindeutig bewahrheitet.

„Doch ich sing euch den Song, der mich berührt, damit der Nebel sich lichtet, er gibt euch Kraft, macht die Zweifel zunichte, das ist eure Symphonie.“ – Naomi Krafts Text im „Der Song“ lässt ebenfalls vermuten, dass Musik wahrlich Kraft übertragen kann. Die Sängerin glänzt in den Titeln mit Gesang. Ein harmonisches und sicheres Miteinander im Album ist zu verspüren.

Ein Zusammenspiel von antiker Mythologie, Natur und musikalischer Harmonie, die es im Lockdown unser Anspruch darauf erfüllt, unsere Sehnsucht baumeln zu lassen, durch die kraftgebenden Kompositionen von Stefan Varga.

Stefan Varga, Gitarre
Naomi Kraft, Gesang
Wolfgang Ritter, Kontrabass
Jens Biehl, Schlagzeug
Heiko Hubmann, Trompete und Flügelhorn